

Kulturelles Erbe

Mit 1. Juli 2003 wurde innerhalb der Kulturabteilung das Referat für kulturelles Erbe gebildet, das die Agenden des Altstadterhaltungsfonds und der Stadtarchäologie zusammenfasst. Die Stadtarchäologie war zuvor direkt dem Stadtrat für Kultur und Wissenschaft unterstellt und wurde nun in die MA 7 eingegliedert.

Ihre große Bedeutung verdankt die Stadtarchäologie Herrn SR Univ. Doz. Dr. Ortolf Harl, der mit großer Energie ein hervorragendes Team von WissenschaftlerInnen aufgebaut hat und dessen Pensionierung auch die oben genannte Umstrukturierung auslöste. Die Stadtarchäologie entwickelte sich unter Ortolf Harl zu einer wichtigen Institution der Erforschung und breitenwirksamen Vermittlung der Geschichte Wiens.

Sowohl die Altstadterhaltung als auch die Archäologie befassen sich mit den materiellen Quellen der Geschichte: Die Stadtarchäologie ergräbt und erforscht Siedlungsstrukturen seit den Anfängen Wiens und fördert bisher nicht sichtbare Aspekte der Stadtgeschichte zu Tage. Der Altstadterhaltungsfonds befasst sich mit dem in verschiedenen Epochen – vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert – gewachsenen Stadtbild. Ein Schwerpunkt in beiden Arbeitsbereichen sind die Phänomene der Alltagskultur: So sieht die Stadtarchäologie eine wesentliche Aufgabe im Erforschen des Alltagslebens vergangener Siedlungsepochen, indem sie zum Beispiel die Funde zu Gebrauchskeramik und Essgewohnheiten der Bevölkerung analysiert. Der Altstadterhaltungsfonds fördert die historischen Stadtstrukturen mit ihren zeittypischen Bauten, die als Dokumente des Lebens und Arbeitens in der Stadt gesehen werden können.

Denkmäler und Gedenktafeln in Obhut der MA 7

Die Restaurierungen und Sanierungen von Denkmälern und Gedenktafeln werden in Zusammenarbeit mit der MA 34 (zuvor MA 24) durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2003 lag auf den Künstlerdenkmälern des 19. Jahrhunderts:

zu nennen sind die Denkmäler für Friedrich von Amerling, Franz Schubert und Hans Makart im Stadtpark, Nikolaus Lenau und Anastasius Grün am Schillerplatz und zwei Denkmäler für Ludwig van Beethoven im 19. Bezirk (Beethoven-Ruhe und Heiligenstädter Park). Wie jedes Jahr wurden viele kleinere barocke Denkmäler restauriert, wie z. B. die Dreifaltigkeitssäule am Ulrichsplatz, die Figur des hl. Leopold am Leopoldauer Platz, die Stammersdorfer Mariensäule und die Göppelkreuzkapelle an der Ludwig-v.-Hönel-Gasse in Favoriten.

Insgesamt wurden an 41 Denkmälern Konservierungs-, Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten im Ausmaß von EUR 335.000,- durchgeführt. Mit etwa EUR 60.000,- konnten weniger aufwändige Arbeiten wie etwa Reinigungen und kleine Reparaturen an diversen Denkmälern und Gedenktafeln finanziert werden.

Bis Ende September 2003 gehörten Denkmäler und Gedenktafeln zum Aufgabenbereich des nunmehr in den Ruhestand getretenen Herrn Amtsrat Franz Spellitz, der auch die Aktivitäten der Bezirksmuseen betreute. Die von ihm mit großem Engagement und auf der Basis eines vielseitigen und gleichzeitig tief gehenden Fachwissens geleistete Arbeit ermöglicht es, diese Agenden auf gesichertem Fundament weiter führen zu können.

Der Wiener Altstadterhaltungsfonds (WAEF)

Der WAEF fördert die im Stadtbild wirkenden Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an historischer Bausubstanz: Im Jahr 2003 betrug das Budget EUR 6,683.000,-, davon entfielen EUR 2,228.000,- auf Objekte im Eigentum der Stadt Wien und EUR 4,455.000,- auf Objekte in privatem Eigentum und auf Kirchen.

Die geförderten Projekte sind verschiedenster Natur:

Neben Stephansdom und Karlskirche wurden auch Arbeiten an St. Michael (1,

Michaelerplatz), an der Karmeliterkirche (2, Karmeliterplatz), im Innern von St. Rochus (3, Landstraßer Hauptstraße 56), an der Gardekirche (3, Rennweg 5A), an der Kirche in Oberlaa und an der Neu-Simmeringer Pfarrkirche am Enkplatz gefördert.

Die Restaurierung des Schottenhofs (1, Freyung 6, Hof 2) und der Kapuzinergruft wurde ebenfalls aus den Mitteln des WAEF unterstützt: Die Kapuzinergruft erhielt mit Unterstützung des WAEF eine Klimatisierung, die eine gleichbleibende Lufttemperatur und -feuchtigkeit und dadurch die Erhaltung der Metall-Sarkophage gewährleisten wird.

Stellvertretend für die große Anzahl der geförderten Arbeiten an Palais, Wohn-, Büro- und Geschäftshäusern sei eine Auswahl genannt: Das Renaissance-Bürgerhaus Bäckerstraße 14, das aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts stammende Zinshaus in der Siebensterngasse 3, die historistischen Zinshäuser Nibelungengasse 11, Prinz-Eugen-Straße 14 und Ameisgasse 25, das barocke Palais Damian (8, Lange Gasse 53) und das in verschiedenen Epochen gewachsene Vorort-Haus „Zum roten Löwen“ (18, Lacknergasse 83).

Die Inneneinrichtung des Volksgarten-Cafés und des Cafés Tirolerhof in der Führichgasse wurden ebenso unterstützt wie die historische Einfriedung des Rathausparks, deren Wiederherstellung 2003 abgeschlossen werden konnte. Auch für die Restaurierungen der Rettungs-zentrale (3, Radetzkystraße 1) und des Verwaltungsgebäudes des Lainzer Spitals (13, Wolkersbergenstraße 1) flossen Fördermittel des WAEF.

2003 zur Genehmigung empfohlen wurden – neben einer Reihe von privaten Wohnbauten – Restaurierungsprojekte unterschiedlichsten Charakters: unter anderem die Wienfluss-Überbauung, ein Geschäftsportal von Josef Hoffmann (1, Seilerstätte 24), die russisch-orthodoxe Kirche (3, Jauresgasse), das Konzerthaus, die jetzt als Lehrzentrum genutzten ehemaligen Frauenkliniken des AKH (9, Spitalgasse 23), die Mauer des Lainzer Tiergartens, die Sisi-Kapelle am Gspöttgraben (19. Bezirk) und die Donauefelder Pfarrkirche am Kinzerplatz.

Die Stadtarchäologie Wien

Die Kernaufgabe der Stadtarchäologie Wien ist die archäologische Erforschung der Vergangenheit der österreichischen Bundeshauptstadt und die Vermittlung der Ergebnisse. Das Interesse gilt der Geschichte der Menschen, die ehemals auf diesem Gebiet gelebt haben, und ihrem Umfeld in allen in Wien vertretenen zeitlichen Epochen (Urgeschichte, Römerzeit, Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart). Die Spuren dieser Menschen haben sich im Boden als Funde und in Form von Strukturen, z. B. Bauresten, erhalten. Die Grundlagen für ihre Erforschung stellen Baustellenbeobachtung und Denkmalschutz dar.

Es gibt zwei Arten von Ausgrabungen, bei denen die archäologischen Quellen gewonnen werden, die später helfen, einen Teil der Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner zu erhellen. Einerseits die Forschungsgrabung, die ohne äußeren Druck Lösungen zu verschiedensten Forschungsfragen geben kann. Am häufigsten sind für die Stadtarchäologie andererseits die Notgrabungen in Verbindung mit Bauvorhaben im Stadtgebiet. Die Grabungen nehmen – so sonderbar es auch klingen mag – nur einen geringen Teil der vielfältigen Agenden der Stadtarchäologie ein. Die Hauptarbeit folgt danach bei der Aufarbeitung und wissenschaftlichen Auswertung bis hin zur Publikation der Ergebnisse oder ihrer Vermittlung durch Ausstellungen oder bei Tagungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten sowie durch Vorträge. Dabei werden sowohl Fachpublikum wie interessierte Laien angesprochen.

Ein zentrales Anliegen der Stadtarchäologie ist es besonders seit den letzten Jahren, die Öffentlichkeit in ihre Arbeit mit einzubeziehen und so ein Bewusstsein der BürgerInnen für ihre eigene Geschichte zu wecken sowie außerdem Verständnis für die oft mühevollen Kleinstarbeiten des/der Archäologen/in zu schaffen. Dabei stehen besonders die Initiativen „Juniorarchäologie“ und „Seniorarchäologie“ im Vordergrund. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Rahmen der verschiedensten Projekte (siehe Tabelle). Der Stadtarchäologin Mag. Karin Fischer Ausserer steht ein wissenschaftliches Team von 35-40 MitarbeiterInnen zur Seite.

Vermittlung der Ergebnisse der Stadtarchäologie Wien

Tagungen, Workshops und Vorträge

Im Jahr 2003 wurden Tagungen und Workshops zu unterschiedlichen, zum Teil auch fachübergreifenden Themen veranstaltet, an denen die MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie auch teilnahmen. Von 08.04.-12.04.2003 fand der internationale Kongress „Enter the Past“, der mit dem jährlich stattfindenden Workshop 8 „Archäologie und Computer“ der Stadtarchäologie gekoppelt war, im Rathaus statt. Für 540 TeilnehmerInnen aus 49 Nationen wurden 196 Vorträge und zwölf Workshops in fünf Sektionen gehalten sowie zwei Exkursionen durchgeführt. 13 Aussteller boten einen informativen Rahmen. Veranstaltet wurde dieser internationale Kongress in Kooperation mit mehreren nationalen und internationalen Organisationen (siehe Tabelle).

Auf den beiden Workshops „Mittelalter. Aspekte der Wiener Stadtentwicklung“ am 27.10.2003 und „Römerzeit in Wien“ am 11.12.2003 wurden insgesamt 13 Vorträge von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie gehalten.

In Zusammenarbeit mit der Oesterreichischen Computer Gesellschaft (OCG) wurde am 20.10.2003 der Workshop „Internationale Forschungsergebnisse bei Digitalisierungs- und Langzeitarchivierungsvorhaben des kulturellen Erbes“ durchgeführt.

Die Stadtarchäologie nahm am 17.11. und 18.11.2003 an der auf Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur stattfindenden Tagung „Eckpunkte für eine Strukturplanung/Profilentwicklung der Archäologie in Österreich bis 2009“ teil. Diese Selbstevaluation der archäologischen Einrichtungen und Universitätsinstitute Österreichs wurde von ausländischen Gutachtern unterstützt und wird ihren Niederschlag in einer Publikation aller erhobener Daten finden.

Von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie wurden zusätzlich zu den oben genannten Veranstaltungen 16 mal Fachtagungen im Inland und drei mal im Ausland besucht und dabei elf Vorträge gehalten.

Ausstellungen

Für das Wien Museum Karlsplatz wurde die fünf Vitrinen und drei Plakatstellwände umfassende Ausstellung „Das Legionslager von Vindobona“ konzipiert, die ursprünglich nur für wenige Tage geplant war, aber schließlich fast fünf Monate aufgebaut blieb. Wie jedes Jahr wurden im Wiener Verein (3, Ungargasse) zwei das gesamte Jahr abdeckende Dauerausstellungen mit Funden gestaltet, die diesmal „Vindobonas Töpfe“ und die Grabung „Rennweg 44“ vorstellten. Für den Tag der offenen Tür des Campus Vienna Biocenter am 10.10. und 11.10.2003 (3, Dr. Bohr-Gasse) wurde auf Wunsch des Veranstalters, dem Research Institute of Molecular Pathology (IMP), das Plakat „Geschichte vor der Haustür“ erstellt.

Initiativen für alle interessierten BürgerInnen

Die Initiative Seniorarchäologie ermöglichte auch dieses Jahr wieder allen archäologiebegeisterten Erwachsenen ab 18 Jahren die ehrenamtliche Mitarbeit bei der Säuberung und Restaurierung von Fundmaterial – ganzjährig in der Werkstätte in der Volkshochschule Meidling (12, Längenfeldgasse) – und zwischen Mai und September auf der Ausgrabung in Unterlaa (10, Klederingerstraße). Die durchgängige wissenschaftliche Betreuung erfolgt durch MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie. Zur Einschulung wurden von diesen heuer sechs Kurse und 15 Vorträge an der VHS Meidling gehalten. Der regelmäßigen Information dient auch

das vier Mal jährlich erscheinende Nachrichtenblatt „Lorbeer“. Es sind dieses Jahr 48 Neueintritte zu verzeichnen gewesen, so dass der Mitgliederstand per Jänner 2004 nun 467 beträgt. Insgesamt wurden heuer 3.564 Arbeitsstunden von SeniorarchäologenInnen geleistet, das entspricht 445,5 Personentagen. Das durch die Initiative den BürgernInnen angebotene Bildungsservice bringt der Stadtarchäologie als Rückfluss eine sonst unfinanzierbare, wichtige Unterstützung. Um die Aktivitäten weiter ausbauen zu können, wird derzeit ein zweiter Standort für die Restaurierwerkstätte gesucht. In Zusammenarbeit mit den Wiener Schulen wird schon seit Jahren versucht, Bewusstsein für die Archäologie, ihre Arbeitsweise und ihre Ergebnisse zu schaffen. Der kostenfrei entlehnbare „Römerkoffer“ wurde als mobile Schausammlung eingerichtet. Die enthaltenen Originalfunde und schriftlichen Begleitmaterialien machen dieses tragbare Museum zu einer nützlichen Unterstützung im Unterricht. Der „Römerkoffer“ wurde in diesem Jahr von neun Schulen angefordert. Zusätzlich wurden von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie während des Jahres zehn Vorträge an Schulen gehalten und acht Projekte auf der Grabung in Unterlaa durchgeführt. Das Angebot umfasst außerdem Exkursionen im Raum Wien.

Publikationen

„Fundort Wien“ ist der Jahresbericht der Stadtarchäologie Wien, der mit seinen breit gefächerten Beiträgen eine Brücken-

funktion zwischen WissenschaftlernInnen und interessierten Laien erfüllt. Er informiert über wissenschaftliche Ergebnisse, laufende Projekte, Archäologie und Computer, Restaurierung sowie Archäologie und Öffentlichkeit. Im Jahr 2003 erschien bereits der Band 6, der unter anderem 39 Artikel und Berichte von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie beinhaltet.

Die „Wiener Archäologischen Studien (WAS)“ wenden sich vorwiegend an ein Fachpublikum und sind umfangreicheren Endpublikationen von Grabungen und internationalen Forschungsprojekten gewidmet. 2003 wurde als Band 5 von Martin Mosser „Die Steindenkmäler der legio XV Apollinaris“ publiziert. Die Workshop-Reihe „Archäologie und Computer“ wird begleitend zu der jährlich stattfindenden Tagung als schriftliche Fassung der Vorträge auf CD-ROM vorgelegt, zuletzt der Workshop 7 aus dem Jahr 2002.

Des weiteren sind elf Artikel von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie in Fachzeitschriften erschienen.

Corporate Identity

Die aktive Pressearbeit führte dazu, dass in diesem Jahr sechs Artikel über die Arbeit der Stadtarchäologie in Zeitungen und sieben in Magistratsmedien erschienen sind. Die Homepage wird laufend aktualisiert, erweitert und verbessert. Erste Vorarbeiten sollen der Stadtarchäologie in Zukunft ein einprägsames Logo verschaffen

Forschungsgrabung, Notbergungen und Baubeobachtungen der Stadtarchäologie Wien

Bezirk	Adresse	Zeitstellung und Funde
1	Maria am Gestade	Römerzeitliche und mittelalterliche Mauern
1	Renngasse 1	Neuzeitliche Kulturschichten
2	Große Sperlgasse 43	Neuzeitliches Skelett
2	Untere Donaustraße 41	Römerzeitliche und neuzeitliche Knochen
3	Salmgasse 26	Neuzeitlicher Eiskeller
4	Karlsplatz	Mittelalterliche und neuzeitliche Mauern sowie neuzeitliche Wasserleitung
10	Unterlaa, Klederingerstraße	Forschungsgrabung: römische Streusiedlung
13	Gemeindeberg	Urgeschichtliche Werkzeuge
21	Clessgasse	Spätmittelalterliche Keramik

Grabungen in Kooperation mit der Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie

(Grabungsleiterin: E. H. Huber)

Bezirk	Adresse	Zeitstellung und Funde
1	Domgasse 8	Spätmittelalterliche Mauerreste
1	Neuer Markt 2, 14	Neuzeitliche Keller
10	Oberlaaerstraße/Grundäckerstraße	Ur- und frühgeschichtliche Siedlungsstrukturen
10, 23	Liesingbach, Renaturierung	Baubegleitende Maßnahmen
17	Hernalser Hauptstraße 20-22	Neuzeitliche Verbauungsreste und Brunnen
23	Islamischer Friedhof Bauphase I/Bereich Kläranlage Blumau	Ur- und frühgeschichtliche sowie frühmittelalterliche Gräber und Siedlungsstrukturen

Wissenschaftliche Aufarbeitungen der Stadtarchäologie Wien

Bezirk	Adresse/Bereich	Projekt und Zeitstellung	Beschreibung
1	Albertina	Römischer Friedhof	Grafische Dokumentation der Funde
1	Herrengasse 23/Palais Porcia	Römische, mittelalterliche und neuzeitliche Siedlungsreste	Fundbearbeitung
1	Judenplatz	Römisches Legionslager	Auswertung und Manuskripterstellung
1	Daten von verschiedenen Fundstellen	Römisches Legionslager	Geländemodell und Rekonstruktion
1	Michaelerplatz	Werkstättenbereich der römischen Lagervorstadt	Bearbeitung der Funde, Erstellung von 11 Artikeln
1	Wildpretmarkt	Römisches Legionslager	Auswertung
3	Rennweg 44	Römische Zivilsiedlung	Bearbeitung
10	Oberlaa	Hallstattzeitliche Siedlung	Auswertung für Monografie
10	Unterlaa, Klederingerstraße	Römische Streusiedlung	Digitale Aufnahme der Funde
11	Schloss Kaiserebersdorf	Mittelalterliche Befestigungsanlage und Bauforschung im Schloss	Erstellung der Monografie
14	Bergmillergasse	Neuzeitliche Gräber der Alten Hütteldorfer Pfarrkirche	Auswertung
	Material von verschiedenen Fundstellen	Römische Ziegelproduktion	Analysen zu Produktions- und Tonlagerstätten
	Fundmaterial von 6 Ausgrabungen	Ur- und Frühgeschichte, Römerzeit, Mittelalter, Neuzeit	Säuberung und Restaurierung von Keramikfunden
	Wien Museum Karlsplatz, Depot	Ur- und Frühgeschichte, Römerzeit, Mittelalter, Neuzeit	Betreuung der Funde
	für den Bereich MA 7	Kulturgüterkataster der Stadt Wien	Digitalisierung des Franziszeischen Katasters und archäologischer Fundpunkte
	für den Bereich MA 7	„BürgerInnen schreiben Geschichte“	Projektkonzept
	für den Bereich MA 7	Vienna Archaeological GIS (VAGIS)	Aufbau des Geographischen Informationssystems

Kooperationen der Stadtarchäologie Wien mit anderen Einrichtungen

Kooperationspartner	Projekt
Bundesdenkmalamt	Erteilung der Grabungsgenehmigungen
Wien Museum Karlsplatz	Gemeinsame Organisation von Ausstellungen, Übernahme des Fundmaterials in seine Depots
Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie	Grabungen, Publikationen, Workshops und verschiedene Projekte
MD - Baudirektion MA 15 - Gesundheitswesen MA 22 - Umweltschutz MA 28 - Straßenverwaltung und Straßenbau MA 29 - Brückenbau und Grundbau MA 30 - Wien-Kanal MA 41 - Stadtvermessung MA 45 - Wasserbau	Verschiedene Grabungen
Phoibos - Verlag	Herausgabe der Publikationen
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Kulturgeschichte der Antike	Archäometrische und archäologische Untersuchungen an gestempelten römischen Ziegeln aus dem Raum Carnuntum und Vindobona
Universität Wien, Institut für Botanik - Botanischer Garten	Digitalisierung von Plänen für die Jubiläums-Ausstellung
MA 14 - ADV	Bereitstellung der benötigten EDV-Ausrüstung, technische Umsetzung des Kulturgüterkatasters
MA 19 - Architektur und Stadtgestaltung	Koordination des Kulturgüterkatasters unter Beteiligung von MA 8, 18 und 41
MA 41 - Stadtvermessung	Unterstützung durch Einmessung der Grabungen im Stadtgebiet
MA 29 - Brückenbau und Grundbau	Rekonstruktion des antiken Geländes durch Auswertung von Bohrprofilen
DonauConsult Zottl & Erber	Rekonstruktion des antiken Geländes durch Auswertung von Bohrprofilen
7reasons	Virtuelle Rekonstruktion des Legionslagers
Universität für Angewandte Kunst, Institut für Konservierungswissenschaften und Restaurierungstechnologie, Abt. Archäometrie	Schwermineral- und Dünnschliffanalysen von Gefäßkeramik und Ziegel
Naturhistorisches Museum Wien, Abt. Archäologische Biologie und Anthropologie	Anthropologische Bestimmungen
Universität Wien, Institut für Ur- und Frühgeschichte	Restaurierung von Metallfunden
Donauuniversität Krems	Limes-Projekt
Arbeitsgemeinschaft Donauländer	Kulturkarte Donau
Volkshochschule Meidling	Werkstätte und Veranstaltungsort der Vorträge im Rahmen der Initiative Seniorarchäologie
Bezirksmuseum Favoriten	Ausstellung von Funden der Ausgrabung Unterlaa
Wiener Schulen	Entlehnung des Römerkoffers (originale